

Linda Chapman & Lee Weatherly

# Schattenwald-Geheimnisse

Der vergessene Ort





SCHATTENWALD  
GEHEIMNISSE

DER VERGESSENE ORT



LINDA CHAPMAN  
LEE WEATHERLY

Mit Illustrationen  
von Timo Grubing

Aus dem Englischen  
von Bettina Spangler

cbj



cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag  
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100  
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier  
*Super Snowbright* liefert Hellefoss AS, Hokksund, Norwegen.

1. Auflage 2012

© 2012 für die deutschsprachige Ausgabe cbj, München

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

Die englische Originalausgabe erschien 2011 unter dem Titel

»Sophie and the Shadow Woods: The Swamp Boggles«

bei HarperCollins Children's Books, London.

© Linda Chapman und Lee Weatherly 2011

Aus dem Englischen von Bettina Spangler

Cover- und Innenillustrationen: Timo Grubing

Umschlaggestaltung: Susanne Ulhorn, soo-graphics.com

cl · Herstellung: UK

Satz: KompetenzCenter, Mönchengladbach

Druck: GGP Media GmbH, Pöbneck

ISBN: 978-3-570-15369-7

Printed in Germany

[www.cbj-verlag.de](http://www.cbj-verlag.de)

Für Sam Duxbury, den echten Sam  
(der aber viel besser fangen kann!)





# Inhalt

*Der Schattenwald ... 9*

1 Der neue Wächter ... 12

2 Spurensuche ... 23

3 Mr Knochenhand ... 32

4 Glückliche Flucht ... 46

5 Gefangen! ... 59

6 Der gelbe Juwel ... 70

7 Attacke! ... 84

8 Stets das Unerwartete erwarten ... 98

9 In den Wäldern ... ... 107

*Die Schattenakten ... III*

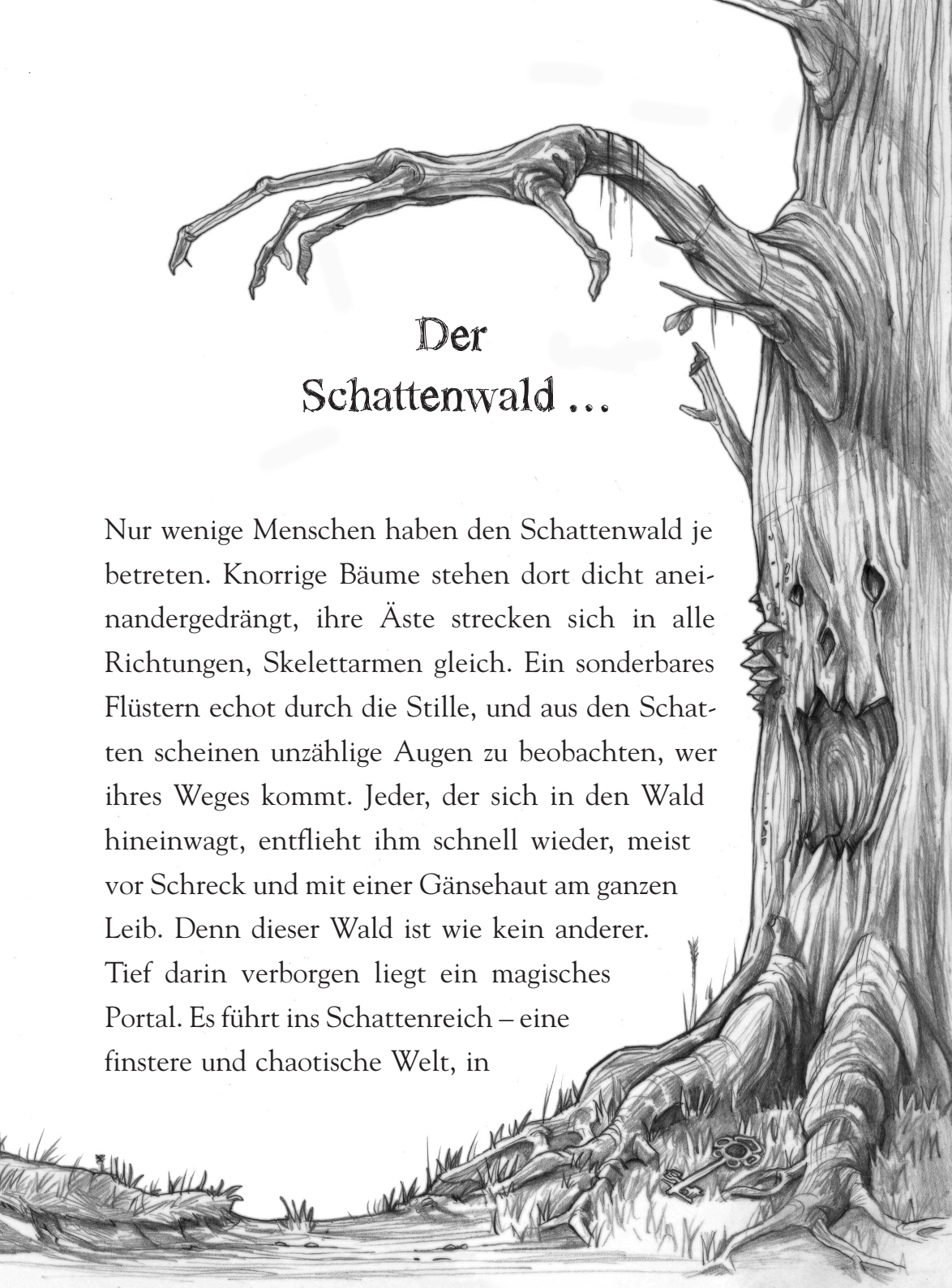






## Der Schattenwald ...

Nur wenige Menschen haben den Schattenwald je betreten. Knorrige Bäume stehen dort dicht aneinandergedrängt, ihre Äste strecken sich in alle Richtungen, Skelettarmen gleich. Ein sonderbares Flüstern echot durch die Stille, und aus den Schatten scheinen unzählige Augen zu beobachten, wer ihres Weges kommt. Jeder, der sich in den Wald hineinwagt, entflieht ihm schnell wieder, meist vor Schreck und mit einer Gänsehaut am ganzen Leib. Denn dieser Wald ist wie kein anderer. Tief darin verborgen liegt ein magisches Portal. Es führt ins Schattenreich – eine finstere und chaotische Welt, in





der bösartige Kreaturen wie Kobolde, Gespenster und Trolle leben.

Vor vielen Hundert Jahren konnten die Bewohner des Schattenreichs noch ungehindert zwischen unserer und jener Welt hin- und herwandern, doch die furchterregenden Wesen brachten so viel Angst und Schrecken in die Menschenwelt, dass man eines Tages beschloss, die Pforte zwischen den beiden Reichen für immer zu verschließen. Erst wusste niemand, wie dies gelingen könnte, bis ein Schmied mit magischen Fähigkeiten einen ehernen Schlüssel anfertigte und einen Juwel aus dem Schattenreich in dessen Griff einließ. Endlich konnten die Menschen sich von den Schattenwesen befreien. Der Schmied jagte so viele Schattenwesen, wie er finden konnte, zurück in das dunkle Schattenreich und versperrte das Portal, auf dass es sich nie mehr öffnen würde.

Von jenem Tag an war der Schmied der Wächter der Pforte, hütete den wertvollen Schlüssel und hinderte die wenigen in unserer Welt verbliebenen Schattenwesen daran, allzu viel Unheil anzurichten. Als er allmählich zu alt wurde, gab er seine Kräfte weiter an seinen Enkel, der seine

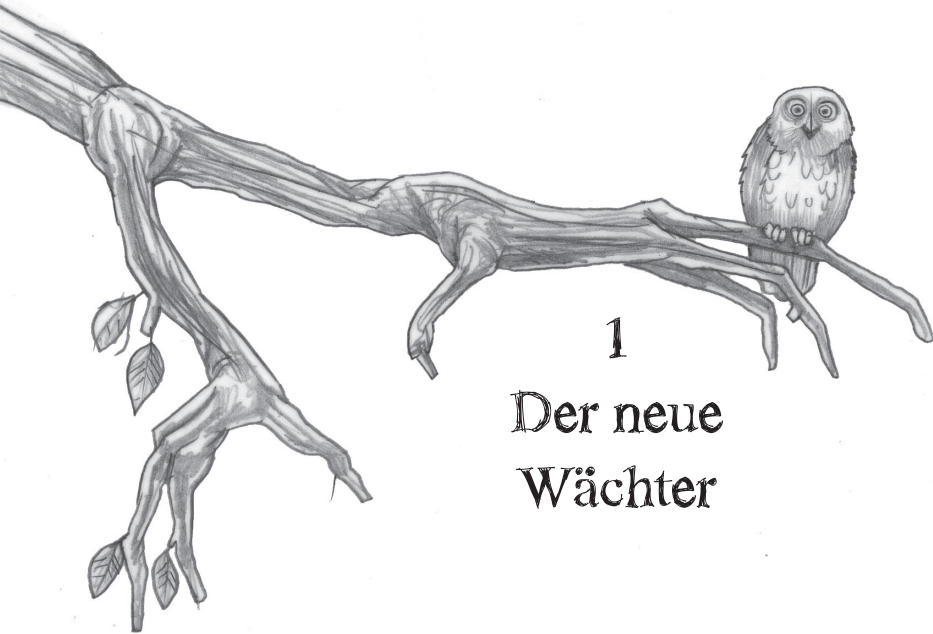


Macht wiederum an seinen Enkel vererbte. Seit Hunderten von Jahren schon wird nun das Amt des Wächters vom Großvater an seinen Enkelsohn vermacht. Und bisher war das Portal immer gut verschlossen geblieben.

Nun aber droht sich das Portal zum ersten Mal wieder zu öffnen. Denn den Schattenwesen ist es gelungen, den Schlüssel in ihren Besitz zu bringen! Zum Glück fehlte der Juwel in seinem Griff, als er gestohlen wurde, sodass der Schlüssel seinen Dienst nicht tun konnte.

In unserer Welt sind insgesamt sechs Juwelle aus dem Schattenreich verborgen. Wenn die Schattengestalten auch nur einen einzigen von ihnen finden, müssen sie ihn nur in die Vertiefung legen, die in den Griff geschmiedet wurde, und das Portal wird sich öffnen. Dann werden die böartigen Schattenwesen in unsere Welt eindringen und überall Angst und Schrecken verbreiten.

Nur ein Mädchen hat die Macht, sie aufzuhalten ... sein Name ist Sophie Smith.



# 1

## Der neue Wächter

»Nimm das, du hässlicher Kobold!« Sophie wirbelte herum, sodass ihr blonder Pferdeschwanz hochflog. Mit dem rechten Bein kickte sie nach oben in die Luft. Sie verfehlte ihr Ziel um Haaresbreite und schnaubte – sie war wütend auf sich selbst. Dann funkelten ihre grünen Augen entschlossen, und noch einmal rannte sie los, wobei sie dieses Mal näher an ihr Ziel herankam und noch schneller zustieß. »Hiiiaaaa!«, schrie sie.

ZACK! Ihr Fuß traf mitten in das große weiße Kissen, das ihr Großvater hochhielt.

»Schon besser, aber immer noch nicht perfekt!«, sagte dieser streng. »Versuch es noch einmal, Sophie. Stärker und schneller!«

Sophie seufzte. Seit sie vor drei Tagen, genau an ihrem



zehnten Geburtstag, zum neuen Wächter des geheimen Portals ernannt worden war, das das Schattenreich und unsere Welt voneinander trennt, bestand ihr Großvater darauf, dass sie bei jeder Gelegenheit an ihrer Kampftechnik arbeitete. Sophie ging bereits drei Mal die Woche in den Taekwondo-Unterricht in der Stadthalle und sie mochte wirklich jede Art von Sport. Sie wollte sogar eines Tages Stuntfrau werden! Aber selbst sie fand das Training ziemlich hart. Ihr Großvater war einfach nie mit ihr zufrieden.

Das kam ihr absolut nicht fair vor. Denn Sophie wusste, dass sie extra schnell und extra stark sein würde, sobald sie gegen eine *echte* Schattenkreatur kämpfen müsste. Als Wächterin erwachten in ihr besondere Kräfte, sobald ein Schattenwesen auch nur in ihre Nähe kam. Jetzt aber war sie einfach nur ein ganz normales zehnjähriges Mädchen, das gegen seinen ziemlich fitten Großvater kämpfen musste! Sophies Opa war nicht wie andere Großväter. Er war fast immer schwarz gekleidet, ging jeden Tag schwimmen und lief kilometerweit – und er ließ sie keinen einzigen Kampf gewinnen, nicht wenn er es verhindern konnte.



»Können wir nicht bald mal aufhören?«, fragte Sophie hoffnungsvoll. Sie und ihr Großvater hatten nun schon über eine Stunde lang trainiert und langsam bekam sie Hunger.

»Aufhören?« Großvater Bob sah aus, als hätte sie gerade gefragt, ob sie zum Mond fliegen dürfte. »Du bist der Wächter, Sophie! Du *musst* trainieren. Als *ich* zum Wächter ernannt wurde, da trainierte ich jeden Tag stundenlang. Du *musst* dich vorbereiten, sonst wirst du niemals den



Schlüssel aus den Klauen der Tintenkappenkoblode befreien.«

Sophie wand sich unter dem strengen Blick seiner stechend blauen Augen. Er brauchte sie wirklich nicht immer wieder an den schrecklichen Fehler erinnern, den sie begangen hatte. Am Tag, ehe sie zum neuen Wächter geworden war, hatte sie mit dem magischen Schlüssel gespielt, mit dem sich das Portal ins Schattenreich öffnen ließ. Und hatte ihn sich von Ug, dem König der Tintenkappenkoblode, stehlen lassen! Nun waren die Koblode auf der Suche nach einem der Schattenjuwelen, der in eine Vertiefung im Griff des Schlüssels gelegt werden musste, damit dieser seine Magie entfalten und das Portal öffnen konnte. Sophie war entschlossen, alle sechs Juwelen zu finden, bevor die Koblode sie sich schnappten. Einen hatte sie bereits aufgespürt, das war doch ein guter Anfang – auch wenn ihr Großvater da anderer Meinung zu sein schien!

»Und noch mal!«, rief ihr Opa und hielt das Kissen hoch.

Sophie kniff die Augen zusammen und stellte sich vor, das Kissen wäre Ug, der Koboldkönig. Sie sah sein knubbe-



liges Gesicht, seine schuppige weiße Haut, die listigen schwarzen Augen ... Dann stürmte sie vorwärts, hob das linke Bein zu einem schnellen Rückwärts-Kick und sprang mit aller Kraft ab.

»Nimm das, du stinkender ... *Boaaaa!*« Sie strauchelte. Ihr Großvater hatte ihren Fuß gepackt und zog daran, bis sie das Gleichgewicht verlor und der Länge nach hinfiel.

»Autsch!« Entnervt rappelte sie sich auf. »Opa! Warum hast du das gemacht?«

»Wenn ich das schaffe, schafft das auch ein Schattenwesen.« Großvater Bob schürzte die Lippen. »Du darfst nie eine Schwäche zeigen oder sie die Oberhand gewinnen lassen. Erwarte stets das ...«

»Unerwartete!«, beendete Sophie den Satz für ihn. Er sagte jede Trainingsstunde exakt dasselbe! Plötzlich musste sie lachen. »Heißt das denn, dass ich die Schule für den Rest des Jahres als beendet betrachten kann oder dass Anthony in Zukunft weniger nervt? Wäre beides ziemlich cool.«

Ihr Großvater fixierte sie mit einem bohrenden Blick. »Das ist überhaupt nicht komisch, Sophie.« Er griff in die Tasche seiner Weste und zog einen schwarzen Gürtel he-



raus, an den ein kleiner Beutel angenäht war. »Sieh mal, der ist für dich. Darin kannst du die Juwelen aufbewahren, sobald du sie aufgespürt hast. Ich finde, es ist viel zu gefährlich, sie irgendwo im Haus zu verstecken. Die Kobolde könnten jederzeit bei uns einbrechen und sie finden. Wenn du sie in dieser Gürteltasche aufbewahrst, weißt du immer, dass sie in Sicherheit sind.«

»Es sei denn, die Kobolde nehmen sie mir weg«, bemerkte Sophie.

Ihr Großvater zog die Augenbrauen hoch. »Aber das wirst du auf keinen Fall zulassen, nicht wahr?«

»Nein, natürlich nicht«, sagte Sophie und versuchte, möglichst überzeugt zu klingen.

»Trage diese Hüfttasche die ganze Zeit bei dir«, ordnete ihr Großvater an.

Sophie konnte nicht widerstehen. Sie warf ihm einen unschuldigen Blick zu. »Auch in der Badewanne?«

Ihr Opa runzelte die Stirn.

Sophie verzog gequält die Mundwinkel. Er hatte wirklich kein bisschen Sinn für Humor. »'Tschuldige, Opa! Ich verspreche, ich trage den Gurt, wann immer ich kann –



ich lasse nicht zu, dass diese Kobolde ihn mir wegnehmen.«  
Sie glättete ihren Pferdeschwanz. »Also, was machen wir jetzt?«

Ihr Großvater hielt wieder das Kissen hoch. »Wir machen noch ein bisschen Kampftraining. Greif noch mal an. Mach es ...«

»Ich weiß: härter, schneller, fester und alles, ohne mir selbst wehzutun.« Sophie seufzte. Sie straffte die Schultern und machte sich bereit. »Nenn mich Miss Unbesiegbar!«, rief sie.

Dann holte sie tief Luft und machte sich bereit anzugreifen.

Tief im Schattenwald saß Ug, der König der Tintenkappenkobelde, auf seinem Thron. Der war zwar nur ein verrotteteter alter Baumstumpf, doch Ug fand ihn sehr bequem und außerordentlich majestätisch. Auf seinem riesigen Kopf trug er eine schiefe Krone aus Efeublättern. Schwarze Flecken übersäten die schuppige weiße Haut seines gedrun-genen Körpers. Drei seiner Untertanen krochen vor ihm auf den Knien.





»Strohköpfe!« Ug funkelte sie mit seinen schwarzen Knopfaugen finster an. »Madenhirne! Ihr seid alle bloß ein Haufen nutzloser Wurmköpfe. *IHR NICHTSNUTZE!*« Er sprang auf und marschierte zu ihnen herüber. »Was seid ihr?«

»Nichtsnutze, großer König Ug – *AUTSCH!*«, jaulten die drei Kobolde, als er ihnen nacheinander einen Tritt in den Hintern verpasste.

»Drei Tage ist es schon her, seit ich dank meiner Gerissenheit und meiner überaus großen Klugheit den Schlüssel stehlen konnte.« König Ug zog einen großen eisernen Schlüssel aus der Tasche und schwenkte ihn vor den Augen des letzten Kobolds in der Reihe hin und her, der eine Nase wie eine Kartoffel hatte. »Und trotzdem schaffe ich es immer noch nicht, das Portal zu öffnen. Nur deswegen!« Er deutete auf eine Vertiefung im Griff des Schlüssels. »Sag mir bitte, was das ist, Kartoffelnase!«

»Ähm, ein Loch, König Ug«, stammelte der Kobold.

»Ich *weiß*, dass es ein Loch ist, Dummkopf.« Ug verdrehte die Augen. »Aber was ist das Besondere an diesem Loch, du Wicht?«

Die schwarzen Augen von Kartoffelnase zuckten nervös



hin und her. »Es ist ... ähm ... es ist ... ein sehr *rundes* Loch.«

König Ug zog dem Kobold den Schlüssel über die Rübe. »Ein *rundes* Loch! Du Kompostkopf mit dem Hirn einer Raupe! Nicht die Form ist wichtig, sondern das, was fehlt! In diesem Loch sollte nämlich eigentlich ein Schattenjuwel stecken. Also, warum habt ihr noch keinen für mich aufgetrieben? Warum? Warum? WARUM?«

»Äh, König Ug?« Der Kobold neben Kartoffelnase, der ziemlich große Füße hatte, hob nun hilfsbereit die Hand.

»Ja?«, fragte König Ug seufzend.

»Wir haben doch einen gefunden. Vor drei Tagen war das. Aber dieses Mädchen, die neue Hüterin, hat dich vermöbelt, und du hast sie den Juwel behalten lassen.«

»*Sie ihn behalten lassen!*« König Ug spuckte wild durch die Gegend wie ein Vulkan kurz vor dem Ausbruch. »Ich hab sie den Stein nicht *behalten lassen!* Ich war gezwungen, den Juwel aufzugeben, weil ihr drei Feiglinge mich stehen lassen habt! Ihr seid solche Nichtsnutze, und deshalb ...« Hinterlistig verengte er die Augen. »Und deshalb habe ich beschlossen, mir Verstärkung zu holen.«

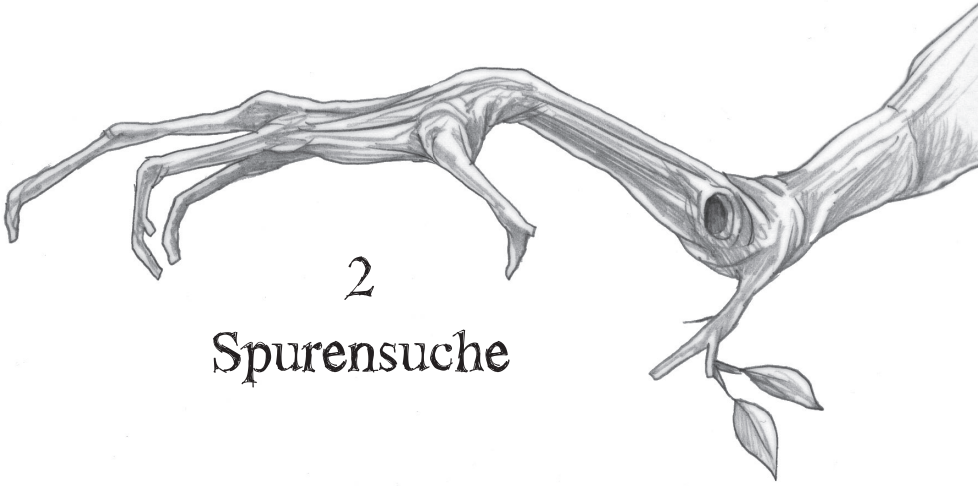


»Verstärkung?«, quiekte Kartoffelnase.

König Ug rieb sich die Hände, sodass schwarzer, klebriger Schleim auf den Boden tropfte. »Jawohl! Hinterhältige, schleimige Verstärkung habe ich gefunden, die einen der Schattenjuwelen für uns finden wird.«

»Wer ist es?«, fragten alle drei Kobolde gleichzeitig.

König Ug grinste. »Wartet nur ab, ihr werdet schon sehen!«



2

## Spurensuche

»Ich befürchte, ich werde nie gut genug sein für Großvater«, sagte Sophie seufzend. Sie saß mit ihrem besten Freund Sam im Schneidersitz auf dem Boden in ihrem Zimmer und die Nachmittagssonne strahlte durch die geöffneten Fenster. Zwischen ihnen lag ein altes, in Leder gebundenes Buch auf dem Teppich. Mit einem weiteren Seufzer machte Sophie sich am Buchdeckel zu schaffen.

»Ich weiß, dass es ihm lieber wäre, wenn Anthony der neue Wächter wäre und nicht ich.«

Anthony war Sophies Zwillingenbruder, doch er und Sophie kamen gar nicht gut miteinander aus. Meistens ärgerete Anthony seine Schwester so lange, bis sie einen Wutanfall bekam. Anthony konnte sich einfach nicht damit abfinden, dass Sophie genauso gut im Sport war wie er und ebenso stark.



Linda Chapman, Lee Weatherly

**Schattenwald-Geheimnisse - Der vergessene Ort**  
Band 2

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 128 Seiten, 15,5 x 21,0 cm  
ISBN: 978-3-570-15369-7

cbj

Erscheinungstermin: Februar 2012

Fantastischer Lesespaß für Mädchen und Jungs

Koboldkönig Ug ist gar nicht glücklich über die jüngsten Ereignisse – und sucht Verstärkung. Die Sumpfschrecke sollen ihm helfen, einen der verborgenen Schattenjuwelen zu finden. Gegen Sophies magische Wächter-Kräfte scheinen diese glibberigen Gestalten jedoch immun zu sein. Und auch in den Schattenakten, dem Handbuch der Wächter, finden sich keine Hinweise. Zum Glück hat Sophies bester Freund Sam ein paar coole Ideen, wie sie die Schattenwesen vertreiben können. Mit Mrs Bentons Wäschestärke zum Beispiel ...